



Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte
am Zentrum für Soziale Innovation
A - 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11

Anette Scoppetta
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58
Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40
Email: scoppetta@zsi.at



Jahresbericht 2000

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs)

in Österreich

Wien, am 9. März 2001



Inhaltsverzeichnis

Einleitung Seite 3

1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs	Seite 3
---	----------------

1.1. Gesamtentwicklung 2000 Seite 3

 ⊗ Rahmenbedingungen der TEPs Seite 3

 ⊗ Organisation der Zusammenarbeit der Pakte Seite 4

 ⊗ Paktinhalte Seite 5

1.2. Entwicklung der TEPs im Einzelnen Seite 5

 ⊗ Burgenland Seite 5

 ⊗ Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten Seite 5

 ⊗ Niederösterreichischer Beschäftigungspakt Seite 6

 ⊗ Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für
 Oberösterreich Seite 6

 ⊗ Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“ Seite 6

 ⊗ Steirische Beschäftigungspakte Seite 6

 ⊗ Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol Seite 7

 ⊗ Beschäftigungspakt Vorarlberg Seite 7

 ⊗ Territorialer Beschäftigungspakt Wien Seite 7

2. Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs	Seite 8
--	----------------

2.1. Ziele und Ergebnisse 2000 Seite 8

2.2. Arbeitsschwerpunkte 2000 Seite 8

 ⊗ Netzwerktätigkeiten Seite 8

 ⊗ Informationsinput Seite 9

 ⊗ Öffentlichkeitsarbeit Seite 10

2.3. Administration der Koordinationsstelle Seite 11

Fazit 2000 Seite 12

Vorschau 2001 Seite 12

Anhang Seite 13

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht „Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich“ bezieht sich auf die Arbeitsperiode Januar bis Dezember 2000 und besteht aus einer Gesamtschau Österreich, einem Bericht über die Entwicklungen der einzelnen Beschäftigungspakte (TEPs)¹ und liefert Einblicke in die Aktivitäten der Koordinationsstelle.

Der Jahresbericht 2000 zeigt die TEPs in einem Zeitraum, in welchem sowohl bereits aus Erfahrungen der Vorjahre als auch von Kenntnissen anderer Pakte gelernt wurde. In Österreich wurde großteils bereits an der Umsetzung gearbeitet; in einigen wenigen Bundesländern war die Arbeit noch vom Aufbau der Zusammenarbeitsstrukturen geprägt.

Zweifellos sind in diesem Bericht nicht alle Entwicklungen wiedergegeben; er spiegelt aber die - aus Sicht der Koordinationsstelle - wichtigsten Ergebnisse wieder. Nicht nur die engagierte Arbeit der PaktkoordinatorInnen und Paktpartner sondern auch der politische Wille zur Kooperation war ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. Aussagekräftige Arbeitsmarktdaten werden im Bericht nur ansatzweise wiedergegeben und können im Detail jederzeit bei den einzelnen TEPs nachgefragt werden.

1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs

1.1. Gesamtentwicklung 2000

Trotz der generellen Abnahme der Arbeitslosigkeit in Österreich (die nationale Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr von 7,3 auf 6,5 Prozent²) wurden die TEPs auch im Jahr 2000 als wichtiges Instrument zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage angesehen. Die generellen Rahmenbedingungen für die Pakte wurden in Österreich im Vergleich zu 1999 sogar noch zusätzlich verbessert. Die Neugründungen von Pakten sind Zeugen dieser positiven Entwicklung.

Einige Bündnisse haben im Laufe des Berichtszeitraums Erneuerungen vorgenommen. So fanden 2000 etwa Umgestaltungen bei der Organisation der Zusammenarbeit einzelner TEPs und / oder Umorientierungen auf inhaltlicher Ebene aufgrund der geänderten Arbeitsmarktlage statt.

Rahmenbedingungen der TEPs

Mainstreaming³ des Paktkonzeptes in Österreich

Anlässlich positiver Erfahrungen im Rahmen der Pilotaktion „TEP“ der Europäischen Kommission (EK) erfolgt in Österreich seit 1998 die Umsetzung der Pakte im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung (NAP). Bedingt durch den Wechsel zur

¹ TEP = Territorial Employment Pact: Ein Territorialer Beschäftigungspakt ist der vertraglich fixierte Zusammenschluss von AkteurInnen aus unterschiedlichen Sektoren einer Region mit dem vereinbarten Ziel, Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu setzen.

² Pressemeldung des AMS vom 3. Januar 2001

³ Mainstreaming bezeichnet die Aufnahme eines Konzeptes in den „Regelförderkreis“, d.h. die Förderung im Rahmen eines nationalen Programms eines Mitgliedsstaates.

Strukturfondsperiode 2000-2006 wurde das Paktkonzept in Österreich in ein nationales Förderprogramm aufgenommen. Diese formale Verankerung der TEPs erfolgte im Ziel 3 Programm Österreich (Europäischer Sozialfonds – ESF), bei welchem sogar ein eigener Förderschwerpunkt für die Partnerschaften geschaffen wurde. Zudem nahm auch weiterhin der NAP und ergänzend dazu nun auch das österreichische Programm für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL 2000-2006 Bezug auf die Pakte. Im Sinne einer möglichst weitgehenden Nutzung bestehender Zusammenarbeitsstrukturen vor Ort kann der Aufbau der Entwicklungspartnerschaften im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL mit Hilfe die Territorialen Beschäftigungspakte erfolgen.

Paktgründungen

Durch das klare Signal der Bundesregierung zur Förderung der Partnerschaften im Rahmen der österreichischen Programme kam es im Jahr 2000 sowohl zur Fortsetzung bestehender TEPs als auch zu Neugründungen von Partnerschaften. Im Jahr 2000 arbeiteten in sieben Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Wien) landesweit operierende Pakte. Zudem wurde in der Steiermark und im Burgenland am Aufbau dieser landesweiten Strukturen gearbeitet. Aber auch auf der regionalen Ebene wurde die Paktidee umgesetzt. So wurden im Sommer und Herbst 2000 fünf Regionalpakte in der Steiermark gegründet.

Internationales Feed-back

Das Mainstreaming des Paktkonzeptes in Österreich wurde international besonders hervorgehoben. „Durch eine Harmonisierung des Konzeptes der Territorialen Beschäftigungspakte in allen Bundesländern wird die Verankerung von vorbildlichen Verfahren bei der Schaffung von Arbeitsplätzen auf regionaler und lokaler Ebene verbessert“ informiert beispielsweise der gemeinsame Beschäftigungsbericht der Europäischen Kommission 2000. Aber auch die Pakte selbst konnten im Laufe des Jahres internationales Lob ernten. So wurden die österreichischen TEPs etwa als Partner zahlreicher Bündnisse, insbesondere von Deutschland und Griechenland, angefragt.

Organisation der Zusammenarbeit der Pakte

Paktpartner / Erweiterung der Partnerschaften

Die Förderungskriterien des Ziel 3 Programms Österreich (Europäischer Sozialfonds – ESF) unterscheiden in Bezug auf die Zusammenarbeit der teilnehmenden Institutionen budgetäre⁴, inhaltliche⁵ und beratende Partner⁶. Folgende Institutionen wurden im Jahr 2000 in die Partnerschaft der Pakte einbezogen:

- ⊗ In allen sieben landesweit operierenden Pakten beteiligten sich das Arbeitsmarktservice (AMS) und die Landesregierungen inhaltlich und finanziell an der Umsetzung des Arbeitsprogramms. Die Bundesämter für Soziales und Behindertenwesen (BSB) wurden ferner in drei Pakten erstmalig als budgetäre Partner aufgenommen; auch die Sozialpartner beteiligten sich in zwei Pakten an der Finanzierung des TEP.
- ⊗ Im Jahr 2000 hatten die Sozialpartner bei fünf Beschäftigungspakten Entscheidungsbefugnis (inhaltliche Partner).
- ⊗ Zudem wurden "Know-how" Träger, wie etwa Kommunen, Landesschulräte, Unternehmen oder regionale Geschäftsstellen des AMS als Experten beigezogen. Ein wesentliches Augenmerk wurde auf die Integration von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Gender Mainstreaming ExpertInnen in die Gremien der Pakte gelegt. Im

⁴ Budgetäre Partner haben Entscheidungsbefugnis und beteiligen sich sowohl inhaltlich als auch finanziell am TEP

⁵ Inhaltliche Partner haben Entscheidungsbefugnis und beteiligen sich durch Input von Know-how (jedoch ohne finanzieller Unterstützung)

⁶ Beratende Partner haben keine Entscheidungsbefugnis; beteiligen sich jedoch inhaltlich am TEP

Jahr 2000 wurde dieser Prozess bei nahezu allen Pakten eingeleitet; Erfolge konnten bei einigen TEPs bereits verbucht werden.

Geschäftsordnung / Verbesserung der Zusammenarbeit

Die Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen wird von den Pakten selbst großteils als maßgeblicher Erfolg definiert. Das Vorhandensein von Entscheidungsvereinbarungen und die Festlegung, wie auch die Wahrnehmung der beschäftigungspolitischen Verantwortung der Partner ist dabei Voraussetzung. Im Jahr 2000 regelten einige TEPs die Zusammenarbeit deshalb auch in Form einer schriftlich fixierten Geschäftsordnung.

Rolle und Funktion der TEPs

Die Rolle und Funktion der TEPs wird in den Bundesländern unterschiedlich wahrgenommen. Einige TEPs sehen ihre Rolle vorrangig in der Abstimmung von Förderinstrumenten, andere nehmen sich als Koordinations- und Entscheidungsfindungsgremium aller Politiken eines Landes wahr. Im Jahr 2000 definierten sich die Pakte zudem verstärkt als Ideen- bzw. Entwicklungspool für innovative Maßnahmen.

Regionalisierung

Aufgrund der meist landesweit operierenden TEPs wurde ein Bedarf nach einer verstärkten Einbindung der lokalen Ebene festgestellt. Einzelne Bundesländer konzipierten im Jahr 2000 infolgedessen Regionalisierungsmodelle. Die Steiermark war dabei Vorreiter mit der Gründung von fünf Regionalpakten. Aber auch in Kärnten, Oberösterreich, Tirol und in Wien wurde ein direkter Zugang zur regionalen Ebene geschaffen, indem bestehende Strukturen⁷ in die TEPs integriert bzw. genutzt werden.

Paktinhalte

Gegenüber dem Vorjahr kann insbesondere die Ergänzung des Prinzips des Gender Mainstreaming bei den Arbeitsprogrammen der TEPs betont werden. Im Rahmen der TEPs wurden im Jahr 2000 ferner zahlreiche Maßnahmen zur Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten realisiert. Die Zielgruppen Frauen und Ältere waren außerdem Schwerpunkt der Aktivitäten der TEPs. In Summe wurden im Jahr 2000 im Rahmen der TEP-Budgets österreichweit über ATS 3 Mrd. für arbeits- und beschäftigungspolitische Maßnahmen investiert.

1.2. Entwicklungen der TEPs im Einzelnen

Dieser Kurzbericht über die einzelnen Bündnisse beinhaltet lediglich einen knappen Überblick über die Entwicklung in den Bundesländern.

Burgenland

Im Burgenland wurde an der Konzeption des Beschäftigungspaktes gearbeitet. Das Regionalmanagement Burgenland wurde mit der Ausarbeitung beauftragt. Zudem ist der Territoriale Beschäftigungspakt im Ziel 1 Programm Burgenland 2000-2006 verankert.

Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Der Gesamtmiteinsatz des Territorialen Beschäftigungspaktes Kärnten betrug 2000 ATS 293.600.000.- (exklusive Mittel der Unterstützungsstruktur des Ziel 3 Programms). Innerhalb des Arbeitsjahres fanden insbesondere folgende Entwicklungen statt:

⁷ Regionalisierungsmodell in Kärnten (in Konzeption); Oberösterreich: Einsatz von RegionalmanagerInnen für Arbeit; Tirol: Integration des Regionalen Beschäftigungsbündnisses Tiroler Oberland und Außerfern; Wien: Einbindung der arbeitsmarktpolitischen Verbände

- ⊗ Abgestimmter Einsatz von Ziel 2 und Ziel 3 Maßnahmen insbesondere im Maßnahmenswerpunkt „Qualifizierung von Beschäftigten“
- ⊗ Professionalisierung der Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen
- ⊗ Erstellung eines Regionalisierungskonzeptes

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Der Niederösterreichische Beschäftigungspakt wurde im September 1999 für die Jahre 2000 – 2004 beschlossen. Für das Jahr 2000 wurde ein geplanter Mitteleinsatz der einzelnen Institutionen von insgesamt ATS 1.246.700.000,- (exklusive Mittel der Unterstützungsstruktur des Ziel 3 Programms) vorgeschlagen, welcher im Laufe des Jahres noch erhöht wurde. Folgende Ergebnisse konnten etwa in diesem Jahr erreicht werden:

- ⊗ Zielerreichung der Jahresplanung 2000 (in Bezug auf Personen und finanzielle Mittel)
- ⊗ einheitliches Monitoring des TEP bzw. der Maßnahmen des TEP
- ⊗ Erhöhung des Budgets zur Finanzierung sechs neuer Projekte und sieben Projektausweitungen

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich

Im Rahmen des Regionalen Beschäftigungs- und Qualifizierungspaktes für Oberösterreich stand 2000 ein Gesamtbudget von ATS 357.390.000,- und eine Zusatzvereinbarung über ATS 9.000.000,- zur Verfügung (exklusive Mittel der Unterstützungsstruktur des Ziel 3 Programms). Im Jahr 2000 wurden insbesondere folgende Fortschritte erzielt:

- ⊗ Konzeption des Regionalisierungsmodells / Einsatz der „RegionalmanagerInnen für Arbeit“
- ⊗ Erweiterung der vertraglichen Partnerschaft um die Sozialpartner und die Schulverwaltung
- ⊗ Weiterentwicklung der Arbeitsstiftungen von Outplacement- zu Implacmentstiftungen (Best Practice Beispiele)

Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“

Im Jahr 2000 wurde der Territoriale Beschäftigungspakt Salzburg 2000 - 2002 erarbeitet. Der geplante Finanzierungsrahmen des TEP betrug insgesamt ATS 185.000.000,-. Zusätzlich wurde für Maßnahmen für Behinderte eine Investitionsförderung von insgesamt ATS 65.200.000,- zur Verfügung gestellt. Eine finanzielle Unterstützung erfolgte ferner von der EK für die Verlängerung des EU-Paktes. Folgende Entwicklungen fanden beispielsweise 2000 statt:

- ⊗ Neukonzeption des TEP für die Jahre 2000-2002
- ⊗ Verbesserung der Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen
- ⊗ Integration des BSB

Steirische Beschäftigungspakte

Im Jahr 2000 wurde an der Konzeption des landesweiten steirischen Beschäftigungspaktes (STEBEP) und am Aufbau regionaler TEPs gearbeitet. Die Unterstützung der Aufbauarbeiten regionaler Paktstrukturen wurde im Jahr 2000 vom AMS finanziert. Die Entwicklungen auf einen Blick:

- ⊗ Aufbau der Strukturen und Gründung von fünf regionalen TEPs im Sommer/Herbst 2000
- ⊗ Definition gemeinsamer Standards sowie Festlegung der Ziele und Maßnahmen der Regionalpakete
- ⊗ Integration von NGOs und des Prinzips des Gender Mainstreaming in die Strukturen der Regionalpakete

Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol

Im Rahmen des Paktes wurden im Jahr 2000 ATS 400.000.000. für den TEP reserviert; zusätzlich wurden Mittel der Unterstützungsstruktur des Ziel 3 Programms beantragt. Innerhalb des Jahres 2000 konnten insbesondere folgende Fortschritte erzielt werden:

- ⊗ Integration des Regionalen Beschäftigungsbündnisses Tiroler Oberland und Außerfern in den Pakt für Arbeit und Wirtschaft
- ⊗ Einbindung des Gender Mainstreaming Ansatzes
- ⊗ Bildung und Einsatz von fünf Untergruppen im Rahmen des TEP

Beschäftigungspakt Vorarlberg

Die Partner des Beschäftigungspaktes Vorarlberg unterzeichnen im Juni 2000 die Kooperationsvereinbarung für 2000-2003. Der L.A.I.V. Pakt im Rahmen des EU-Programms wurde 2000 weitergeführt. Im Berichtsjahr erfolgten etwa folgende Entwicklungen:

- ⊗ Neukonzeption und Überleitung des Paktes inklusive Erweiterung der Themenbereiche
- ⊗ Konzeption der Studie „Längerfristige Entwicklungsperspektiven des Vorarlberger Arbeitsmarktes“
- ⊗ Implementierung des DOKU-Systems (Dokumentations- und Monitoringsystem für den zweiten Arbeitsmarkt) und des Instruments „TQM“ (Total Quality Management)

Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes Wien (TBP) 2000 wurden die geplanten Einzelmaßnahmen durch den Einsatz von rund ATS 650.000.000.- realisiert. Zusätzlich standen Mittel der EK aus dem EU-Programm für TEPs und Mittel der Unterstützungsstruktur des Ziel 3 Programms zur Verfügung. Die Ergebnisse des TBP 2000 sind beispielsweise:

- ⊗ Umsetzung eines Regionalisierungsmodells durch Integration der arbeitsmarktpolitischen Verbände (Interdisk) in den Pakt
- ⊗ Verschränkung der arbeitsmarktpolitischen Aspekte mit dem Humanressourcenbereich und Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen (etwa verstärkte Kooperation der arbeitsmarktpolitischen Institutionen und Unternehmen)
- ⊗ Internationalisierung des Paktes

⇒ RESÜMEE:

Die einzelnen Beschäftigungspakte unterscheiden sich voneinander vielfach. Die Entwicklungen der einzelnen TEPs 2000 sind etwa:

- ⊗ **Burgenland: Konzeption des TEP**
- ⊗ **Kärnten: Abstimmung von Ziel 3 und Ziel 2 Maßnahmen**
- ⊗ **Niederösterreich: Einheitliches Monitoring der TEP Maßnahmen**
- ⊗ **Oberösterreich: Erstellung des Regionalisierungsmodells**
- ⊗ **Salzburg: Neukonzeption des TEP 2000-2002**
- ⊗ **Steiermark: Aufbau und Gründung von fünf Regionalpakten**
- ⊗ **Tirol: Integration des Regionalen Beschäftigungsbündnisses in den Pakt für Arbeit und Wirtschaft**
- ⊗ **Vorarlberg: Überleitung des EU-Paktes und Neukonzeption des TEP im Rahmen des NAP**
- ⊗ **Wien: Integration der arbeitsmarktpolitischen Verbände (Interdisk) in den TEP**

2. Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs

2.1. Ziele und Ergebnisse 2000

Zur Betreuung der österreichischen Beschäftigungspakte wurde bereits 1999 eine österreichweite Koordinationsstelle am ZSI eingerichtet (Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)). Aufbauend auf die Erfahrungen, die im ersten Arbeitsjahr gesammelt wurden, konnten im Jahr 2000 nun weitere Fortschritte erzielt werden:

- ⊗ Zusammenführung aller Interessenträger (samt der Ausweitung der Zielgruppen), Vertiefung der Kontakte und Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den Pakten/Initiativen vor Ort sowie den nationalen und internationalen Stellen (insbesondere BMWA und EK)
- ⊗ Ausbau der Koordinationsstelle und Wahrung der Funktion als wichtige Infodrehscheibe für die Territorialen Beschäftigungspakte und Interessierte
- ⊗ Begleitung und Unterstützung der unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte durch ein gesetztes Maßnahmenbündel (Netzwerkaktivitäten, Informationsinput, Öffentlichkeitsarbeit)

Die generelle Zielsetzung der Koordinationsstelle war die bestmögliche Begleitung und Unterstützung bestehender TEPs und der Aufbau von Pakten in den restlichen Bundesländern. Anhand der im folgenden im Detail beschriebenen Arbeitsschwerpunkte wurde versucht, dieses Ziel zu verwirklichen.

2.2. Arbeitsschwerpunkte 2000

Die Tätigkeiten werden in folgende thematische Bereiche unterteilt:

- ⊗ **Netzwerkaktivitäten**
- ⊗ **Informationsinput**
- ⊗ **Öffentlichkeitsarbeit**

Netzwerkaktivitäten

Die zentrale Aufgabe der Koordinationsstelle im Berichtszeitraum war die Sicherstellung des Informationsflusses. Die bestehende Mailingliste (tep-all@zsi.at) wurde für die Bündnisse genutzt und eine neue Mailingliste für alle Interessierten (lbi-all@zsi.at) eingerichtet. Mit Hilfe dieses Kommunikationsträgers konnte neben den telephonischen Kontakten zudem eine rasche Weiterleitung von Informationen erfolgen.

Um eine intensive Begleitung zu ermöglichen, wurden im Jahr 2000 zahlreiche vor Ort Besuche getätigt (siehe auch: Anhang). Zum weiterführenden Austausch der Informationen und Projektfortschritte der Pakte untereinander wurden zweitägige Koordinationstreffen aller österreichischen Beschäftigungspakte am 3. / 4. April 2000 und 26. / 27. September 2000 organisiert. Exkursionen zu den TEPs mit den Beauftragten der EK wurden ferner von der Koordinationsstelle abgehalten. Die TEP-Fortschritte und Erfahrungen wurden zudem regelmäßig bei Tagungen präsentiert.

Der Koordinationsstelle vertiefte innerhalb des Berichtszeitraumes die internationalen Kontakte, um die Pakterfolge zu promoten, potentielle Kooperationspartner für die TEPs zu gewinnen und Informationen über die Pakttätigkeiten anderer Mitgliedsstaaten zusammenzutragen. Kontakte wurden insbesondere zu deutschen, griechischen, irischen und finnischen Bündnissen gehalten.

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Koordinationsstelle im Bereich Netzwerk-tätigkeiten:

- ⊗ Laufender Infotransfer (regelmäßige telephonische Kontakte und Besprechungen, Übermittlung von Pakt- und Projektinformationen u.a. via Mailinglisten tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at)
- ⊗ Organisation von zwei Koordinationstreffen der TEPs (österreichweiter Austausch)
- ⊗ Vertiefung der internationalen Kontakte

⇒ **RESÜMEE:**

Die Koordinationsstelle konnte im Berichtszeitraum die Stellung als wichtige Infodrehscheibe wahren und neue Interessenten gewinnen.

Informationsinput

In Bezug auf eine inhaltliche Beratung leistete die Koordinationsstelle insbesondere bei der Antragstellung zu Ziel 3 (ESF) Hilfestellung. Unterstützung wurde zudem beim Partnerschaftsaufbau und bei der Umsetzung gegeben. Die Qualitätsmerkmale und der Leitfaden für die TEPs wurde zu diesem Zweck aktualisiert.

Themenbezogene Inputs wurden von der Koordinationsstelle etwa im Rahmen des 3. Koordinationstreffens mit dem Schwerpunkt „Kommunale Beschäftigungspolitik“ (3. und 4. April 2000, Wien) und beim Infomodul zum Thema „Gender Mainstreaming / Gender-mens' dreaming? - Erfahrungen und Chancen im Rahmen der TEPs“ (12.12.2000, Linz) getätigt. Die Koordinationsstelle verfaßte eine gemeinsame Stellungnahme der Pakte zur Mitteilung der EK „Beschäftigung vor Ort fördern“ und stimmte diese mit den TEPs ab. Durch die Übermittlung von Best-Practice Beispielen an die TEPs konnten beispielbezogene Inputs weitergeleitet werden. Der Aufbau einer Projektdatenbank (noch in Arbeit) und die Konzeption des Exchange-mart Österreich (eine Projektinformationsmesse) erfolgte zudem im Jahr 2000.

Die Koordinationsstelle begleitete ExpertInnen bei der Erstellung von Studien bzw. unterstützte diese durch Informations- und Know-how Transfer⁸.

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten im Bereich Informationsinput:

Inhaltliche Unterstützung und Beratung

- ⊗ Unterstützung der TEPs in administrativen Angelegenheiten insbesondere zu Ziel 3
- ⊗ Inhaltliche Beratung zum Partnerschaftsaufbau- und zur Umsetzung (Leitfaden, Qualitätsmerkmale)
- ⊗ Begleitung von Studien

⁸ Abschließende Tätigkeiten der Studie „Local Partnerships in Austria“ im Rahmen des LEED Programms der OECD; „Territoriale Beschäftigungspakte - Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“ - Studie der Hans-Böckler Stiftung; EQUAL – Studie des IHS; Machbarkeitsstudie „Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb von Projekten auf kommunaler und (klein)regionaler Ebene“ im Auftrag der Volkshilfe Österreich; „Kommunale Beschäftigungspolitik“ des Kommunalwissenschaftlichen DokumentationsZentrums

Themenbezogene Inputs

- ⊗ Organisation eines Infomoduls
- ⊗ Informationsinput im Rahmen der Koordinationstreffen

Beispielbezogene Inputs

- ⊗ Übermittlung von Best-Practice Beispielen
- ⊗ Aufbau einer Projektdatenbank (in Arbeit) und Konzeption des Exchange-mart Österreich

⇒ **RESÜMEE:**

Die Koordinationsstelle leitete im Berichtszeitraum regelmäßig bestehendes Know-how weiter. Es erfolgten zahlreiche inhaltliche Inputs (sowohl themen- als auch beispielbezogen), die vor allem eine Hilfestellung beim Aufbau / Umsetzung der Bündnisse boten.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Tätigkeiten der Koordinationsstelle im Jahr 2000 war die Stärkung der Corporate Identity der TEPs, die Weiterentwicklung der PR-Elemente und eine intensiviertere gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, wie etwa von den Pakten gemeinsam gesetzte Marketingmaßnahmen. Ein Marketingkonzept (**Integriertes Kommunikationskonzept**) wurde von der Koordinationsstelle entwickelt, welches als Basis aller öffentlichkeitswirksamen Aktionen diente.

Detaillierte Pakt- und Projektinformationen wurden laufend zusammengetragen, welche zu einem Informationspaket geschnürt und regelmäßig aktualisiert wurden. Dieses Informationspaket diente für Marketingmaßnahmen unterschiedlicher Art:

- ⊗ Erstellung des **NEWSletters** über die Ergebnisse 1999
- ⊗ Im September wurden die **Informationsmappen und Folder 2000** der österreichischen TEPs fertiggestellt. Die Gesamtkoordination dieser Marketingaktion oblag der Koordinationsstelle.
- ⊗ Im Sommer 2000 wurde die **Homepage der österreichischen TEPs** konzipiert. Seit Oktober 2000 können Pakt- und Projektinformationen unter der URL <http://www.pakte.at> abgerufen werden. Diese zweisprachige Website (in deutsch und englisch) enthält neben den regionalen Infos zu den Pakten auch Rahmendokumente, eine Projektdatenbank, einen Veranstaltungskalender und eine Partnerbörse (letztere sind noch in Arbeit).

Weitere PR-Maßnahmen, die im Laufe dieses Jahres gesetzt wurden sind u.a. die Entwicklung des TEP - Logos als Erkennungselement der Bündnisse, die Aktualisierung und Fertigstellung des **Leitfadens** der österreichischen TEPs und die Produktion der **OECD-Studie** über die österreichischen Partnerschaften (beide im TEP-Layout).

Um Informationen über die TEPs auch an die Öffentlichkeit weiterleiten zu können, war **Medien- und Pressearbeit** wichtiger Bestandteil der Tätigkeiten der Koordinationsstelle. Beiträge zu den TEPs erschienen u.a. im Sommer 2000 im Buch „Netzwerke – Kooperation in Arbeit, Wirtschaft und Verwaltung“; Buchreihe „Soziale Innovation + Neue Soziologie“; Falter Verlag und in der Fachzeitschrift „RAUM“ des Österreichischen Instituts für Raumplanung im November 2000. Bestehende Kontakte zum Standard und diversen Zeitungen der Sozialpartner wurden außerdem vertieft.

Zusammenfassung der Tätigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit:

- ⊗ Entwicklung des integrierten Kommunikationskonzeptes (Stärkung der Corporate Identity der TEPs; Weiterentwicklung der PR-Elemente; intensivierte gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit)
- ⊗ Umsetzung von PR-Aktionen (Infomappe und Folder 2000, Homepage www.pakte.at, ergebnisorientierte NEWSletter 1999, Pressearbeit)

⇒ **RESÜMEE:**

Die Koordinationsstelle konnte für die Territorialen Beschäftigungspakte eine laufende Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen.

2.3. Administration der Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle wurde laufend verwaltet. Die Büroorganisation beinhaltete sowohl projektspezifische Verwaltungsarbeiten, als auch insbesondere den Ausbau des Adressenverteilers. Es wurde speziell auf eine ausreichende, aber schlanke Administration geachtet, um die Betreuung der TEPs mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen gewährleisten zu können. Durch den erhöhten Arbeitsaufwand der Koordinationsstelle im Jahr 2000 erfolgte eine Aufstockung des Personals. Die Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle 2000 waren Jutta Höllriegl, Eva Rubik und Anette Scoppetta. In Vollzeitäquivalenz betrug die Besetzung der Koordinationsstelle im zweiten Halbjahr 2000 2,125 Personen. Die finanzielle Gebarung der Koordinationsstelle wurde regelmäßig überprüft.

Fazit 2000

- ⊗ **Im Jahr 2000 erfolgten Neugründungen von Pakten in Österreich. In jedem Bundesland wurde am Aufbau oder an der Umsetzung dieser Zusammenarbeitsstrukturen gearbeitet.**
- ⊗ **Im Berichtszeitraum fanden prozessorientierte Umgestaltungen bei der Organisation der Zusammenarbeit einzelner TEPs und Umorientierungen auf inhaltlicher Ebene statt.**
- ⊗ **Das Mainstreaming des Paktkonzeptes wurde international hervorgehoben. Die österreichischen Pakte wurden mehrfach als Partner angefragt.**
- ⊗ **Die Koordinationsstelle wahrte die Rolle als zentrale Infodrehscheibe und sicherte den Know-how Transfer sowohl zwischen den österreichischen Bundesländern, als auch zu den Bundesstellen und internationalen Organisationen (EU, OECD).**

Vorschau 2001

- ⊗ **Im Peer Review Österreich für 2001 sind die TEPs als „Best-Practice“ Beispiele vorgeschlagen. Im ersten Halbjahr 2001 sind zahlreiche Besuche aus den Mitgliedstaaten geplant.**
- ⊗ **Im Laufe des Jahres 2001 werden weitere Paktgründungen (landesweit und/oder regional) erwartet.**
- ⊗ **Die Pakte beteiligen sich an der Umsetzung von EQUAL.**

Kurzes Arbeitsjournal über die wichtigsten Außendienste

Datum	Veranstaltung
19.1.00	Besprechung mit dem BMAGS
20.1.00	Besprechung TEP Tirol
28.1.00	Besprechung mit dem BMAGS / Gender Mainstreaming
31.1.00	Beschäftigungspolitik im Kulturbereich
1.2.00	Besprechung TEP Tirol
4.2.00	Studienbesprechung Hans-Böckler Stiftung
7.2.00	Besprechung TEP Wien
7.2.00	Besprechung EK, BKA
16.2.00	Besprechung mit dem BMAGS / Ziel 2
24.2.00	Besprechung TEP Tirol
28.-29.2.00	OECD-Treffen Glasgow
1.3.00	Besprechung TEP Vorarlberg
2.3.00	Besprechung mit dem BMAGS
6.3.00	Besprechung Gender Mainstreaming mit TEP Niederösterreich
8.3.00	Besprechung TEP Niederösterreich
13.3.00	Besprechung BMAGS
17.3.00	Besprechung TEP Tirol
21.3.00	Besprechung Gender Mainstreaming mit TEP Niederösterreich
29.3.00	Besprechung BMAGS / 3. Koordinationstreffen
3.-4.4.00	3. Koordinationstreffen der TEPs
6.4.00	Besprechung TEP Oststeiermark
7.4.00	Besprechung TEP Burgenland
10.-11.4.00	Tagung in Brüssel
18.4.00	Besprechung TEP Wien
19.4.00	Besprechung TEP Oberösterreich
25.4.00	Besprechung TEP Kärnten
5.6.00	Tagung des BDV
15.6.00	Besprechung TEP Kärnten
5.-7.6.00	TEP-Tagung Neapel
12.6.00	Besprechung TEP STMK
24.8.00	Besprechung BMWA
30.8.00	Besprechung BMWA / EQUAL
4.9.00	Besprechung IHS
4.9.00	Besprechung BMWA / Gender Mainstreaming
13.9.00	Besprechung TEP NÖ / Gender Mainstreaming
18.-19.9.00	Tagung Gijon / Spanien
21.9.00	Besprechung TEP Tirol
25.9.00	Besprechung TEP Oststeiermark
26.-27.9.00	4. Koordinationstreffen
28.9.00	Arbeitskreis Gender Mainstreaming / AMS
28.9.00	Besprechung L&R
12.-13.10.00	Tagung der deutschen Bündnisse
19.10.00	Besprechung TEP Oberösterreich
19.-20.10.00	Tagung Gender Mainstreaming / Club alpha
6.-7.11.00	OECD -Tagung Dublin
13.-14.11.00	Besprechung TEP Vorarlberg
15.11.00	Besprechung TEP Wien
16.11.00	Besprechung BMWA / EQUAL
16.-17.11.00	Tagung Forba / e-work
17.11.00	Besprechung TEP Steiermark
20.11.00	EQUAL Tagung BMWA
29.11.00	Besprechung TEP Salzburg
29.11.-1.12.00	BDV Tagung Strobl
30.11.00	Tagung des TEP NÖ / Gender Mainstreaming
7.12.00	Besprechung BMWA
12.12.00	Infomodul „Gender Mainstreaming“
13.12.00	Besprechung TEP Wien
18.12.00	Enquete Behindertenmilliarde